

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Sonntägliches Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwelts (ohne Postgebühr und Postgebühr).

Druck und Verlag von Eltville-Verlag in Eltville.



Einzelverkauf: 15 Pfg. die einspaltige Zeitungs-Zeile. Mehrspaltige Zeitungs-Zeile 50 Pfg.

Abgebildet werden für die Dienstagsnummer die Montag-Nummer, für die Samstagsnummer die Freitag-Nummer.

N^o 101

Eltville, Samstag, den 25. November 1916.

47. Jahrg.

Siegreiches Vordringen in Rumänien. Das grösste und schönste engl. Schiff vernichtet.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Novbr. (Ämtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Nebliges Wetter hinderte großen Teil die Gefechts-
tätigkeit. Südlich des Sa. Bassen-Kanals drangen
Patrouillen des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93
und des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4 in die
englischen Gräben ein und brachten nach Zerstörung der
Verteidigungsanlagen über 20 Gefangene und 1 Maschi-
nengewehr zurück.

Auch im Sommegebiet blieb das Artilleriefeuer tag-
über gering und verstärkte sich abends nur auf beiden
Uferseiten und am St. Pierre-Baast-Wald.

Ein Angriff der Engländer nordwestlich von Serres
brach in unserem Abwehrfeuer zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Südwestlich von Riga holten Stoßtrupps deutschen
Landsturms aus der russischen Stellung ohne eigenen Ver-
lust 33 Gefangene und 2 Maschinengewehre.

Im übrigen vom Meer bis zum Karpatenknute bei
Kronstadt keine größeren Gefechtsabhandlungen.

Nördlich von Campolung widerhalten sich die ver-
geblichen rumänischen Angriffe gegen die deutsche und
österreichisch-ungarische Front.

An der roten Turm-Bahstraße und in den Seiten-
tälern des Alt wurde kämpfend Boden gewonnen.

Widerstand des geschlagenen Gegners durch Bajonett-
angriff und Attacke schnell brechend, drangen vormittags
von Norden west- und ostpreussische Infanterie, von Westen
her Eskadrons Ihrer Majestät Kürassier-Regiment Königin
als erste deutschen Truppen in Craiova ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

In der Dobrudscha nahe der Mäste Vorfeldgefechte,
an der Donau stellenweise Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See sowie in der Ebene
von Monastir kamen Vortrupps der Entente in den
Bereich der deutsch-bulgarischen Stellen.

Defilich von Pasalova gewannen unsere Gardejäger
eine Höhe zurück und hielten sie gegen mehrere starke
Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Novbr. (Ämtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

In den Abendstunden nahm das feindliche Artillerie-
feuer beiderseits der Ancre und im Salluy-Abschnitt zu.

Teilangriffe der Engländer nördlich von Guendecourt
der Franzosen gegen den Nordwestrand des St. Pierre
Baast-Waldes scheiterten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern.

Südlich von Smorgon nach starker Feuerberei-
tung vorgehende russische Patrouillen wurden vertrieben.

Aufflärendes Wetter rief an verschiedenen Stellen
zwischen Ostsee und Waldkarpaten regere Artillerietätig-
keit hervor.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Am Ostrand von Siebenbürgen Gefechte von Aufklä-
rungsabteilungen. Die Russen verstärken sich dort.

In der Walachei hat sich die Lage nicht geändert.

Bei Craiova fielen neben anderer Beute 300 Eisen-
bahnwagen in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

In der Dobrudscha und an der Donau an mehreren
Punkten Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Die Gefechte östlich des Ochrida-Sees endeten mit dem
Rückzug des Gegners.

An der deutsch-bulgarischen Front, zwischen dem
Prespa-See und dem östlichen Cerna-Baum wurden mehr-
fach Teilvorfälle, an der Höhenstellung östlich von Para-
lobo starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. November.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Im Ypern- und Wytschaete-Bogen lebte zeitweilig
die Feuertätigkeit auf.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Ancre setzte nachmittags starkes Feuer
ein, das auf das Südufer übergriff.

Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends
unsere Stellung, meist brachen sie verlustreich schon im
Sperfeuer zusammen. Am St. Pierre-Baast-Walde und
südlich der Somme bis in die Gegend von Chaumes war
bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern.

Keine größeren Gefechtsabhandlungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In der wallachischen Ebene nähern sich die Truppen
des Generals der Infanterie von Falkenhayn dem Alt

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Rudolf Zollinger.

(37. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Ob Herr von Raven den Verkehr zwischen den
beiden wirklich als so harmlos und unbedenklich ansah, wie
er sich Eberhard gegenüber den Anschein gab, mußte
indessen doch etwas zweifelhaft erscheinen! Die Dringlich-
keit, mit der er Hertha eines Tages zu sofortiger Rück-
kehr aus München aufforderte, mußte doch wohl schließlich
eine andere und triftigere Ursache haben als die, daß die
„Mamsell“ plötzlich krank geworden war, und daß das
Hauswesen deshalb dringend einer energischeren und um-
sichtigeren Leitung bedürftig sollte, als man sie von dem
„Windbeutel“ Helga erwarten dürfte!

Als Herthas telegr. Antwort mit der Meldung
ihrer bevorstehenden Eintruf, war Eberhard wieder
einmal auf einem feinen Abendbesuche im Herren-
hause von Wallente. Er saß mit Helga Schach, wobei
sie wie gewöhnlich bei der großen Hitze geraten waren.
Und die Mitteilung des Rittmeisters pläzte als eine
gewaltige Überraschung in ihre lebhafteste Unterhaltung
hinein!

Selbstamerweise wurde weder über die Lippen des
jungen Offiziers noch über das feine braunhaarige Gegen-
über ein einziges Wort ausgesprochen. Sie waren beide

erstarrt und starrten so angeregungsvoll auf die Figuren
des Spiels, als gäbe es außer ihrer Partie nichts in
der Welt, was irgendein Interesse für sie hätte! Erst
als ihm zum Bewußtsein kam, daß er doch notwendig
etwas erwidern müsse, sagte Eberhard:

„Hertha kommt? Aber davon hast du uns ja bisher
kein Sterbenswörtchen verraten!“

„Ja, Papa,“ mischte sich nun auch Helga ein, „das
war eigentlich gar nicht schön von dir! Wenn sie be-
reits an einem der nächsten Tage eintrifft, werde ich ja
alle Hände voll zu tun haben, um die Vorbereitungen für
einen würdigen Empfang zu treffen!“

„Ist durchaus nicht nötig!“ meinte der Rittmeister.
„Wir haben dir ja auch keine Girlanden gewunden, als
sie dich aus der Dressur entlassen hatten! Sorge nur, daß
es in deinem Herzen recht freudig aussieht, wenn sie
kommt! Das andere findet sich auch ohne festliche Vor-
bereitungen dann schon ganz von selbst!“

Die beiden hatten ihre Schachpartie nicht zu Ende
gespielt. Helga erklärte, daß sie gleich einmal nachsehen
müsse, wie es um Herthas Zimmer bestellt sei, und was da
etwa besorgt werden müsse. Und der Oberleutnant unter-
hielt sich noch ein halbes Stündchen mit seinem künftigen
Schwiegervater, um dann mit der Entschuldigung auf-
zubrechen, daß er morgen schon um vier Uhr früh zu
einer Feldübungsübung ausrücken müsse.

„Es geht jetzt verteuftelt schief zu!“ meinte er, wäh-

rend er sich schon den Säbel umschnallte. „Wenn nicht
von allen Seiten die holdsten Friedensschalmeien ertönten,
könnte man wahrhaftig auf allerlei Gedanken und Ver-
mutungen kommen!“

„Laß dich durch die Friedensschalmeien nicht täuschen,
mein Junge!“ erwiderte der Rittmeister. „Die Leute,
die sie bläsen, sind nach meiner innersten Ueberzeugung
herzlich schlechte Musikanten. Hätten wir in den letzten
Jahren an der Spitze der Geschäfte einen Staatsmann
vom Bismarckischen Schlage gehabt, so hätten alle die
engbrüstigen Friedensfäuler schon längst vor dem Donner
der Kanonen verstimmen müssen! Und hier oben bei
uns wäre der erste befreiende Schuß gefallen!“

„Liegt dir denn wirklich so viel am Kriege, Onkel?
Du würdest doch vermutlich zu den ersten gehören, die
schwer unter ihm zu leiden haben!“

„Weiß ich, Junge, weiß ich ganz genau! Aber darauf
kommt es nicht an! Und wenn die große Abrechnung
mit dem Gefindel, das sich seit Jahren gegen uns ver-
schwört, ohne daß unsere ausgezeichneten Diplomaten etwas
davon merken, — wenn die große Abrechnung schon mal
unvermeidlich ist, dann möchte ich sie doch auch gern noch
erleben!“

Der Oberleutnant seufzte.

„Ich wünsche dir's von Herzen, Onkel! Aber wir in
unserm Regiment, wir haben schon beinahe aufgehört,
auf diesen Tag der Vergeltung für alle Tücke und Nieder-

Im Westpfeil Rumänens ist der feindliche Widerstand gebrochen. Orsova und Larn-Severin sind genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf dem rechten Flügel der Dobruška-Front wurden russische Kräfte durch Vorstoß bulgarischer Truppen aus dem Vorgelände unserer Stellungen zurückgeworfen. Auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung. An der Donau Kämpfe.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prespa-See und Gerni mehrfach starkes Artilleriefeuer.

Teilvorstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Wakowo schritten.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kaiser Franz Josef gestorben.

WB. Wien, 21. Nov. (Nichtamtlich.) Die Extraausgabe der kaiserlichen „Wiener Zeitung“ meldet, daß Seine Kaiserliche Königlich Apostolische Majestät Franz Josef I. heute, 21. Nov., 9 Uhr abends im Schloß Schönbrunn sanft im Herrn entschlafen ist.

Kaiser Karl.

Der neue Kaiser Karl steht erst im Alter von 29 Jahren (geboren 17. August 1887). Er ist ein Großnephew des verstorbenen Kaisers und ein Neffe des in Serajewo ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand. Sein Vater war der im Jahre 1906 verlebte Erzherzog Otto, ein Bruder Franz Ferdinands, seine Mutter Maria Josefa ist eine Prinzessin von Sachsen. Seit 21. Oktober 1911 ist er mit Prinzessin Rita von Bourbon-Parma vermählt; der Ehe sind bisher drei Kinder, Erzherzog Franz Josef Otto, Erzherzogin Adelheid und Erzherzog Ludwig entsprossen. — Zwar ist über die Persönlichkeit des neuen Kaisers wenig bekannt; aber in den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresberichten wird sein Name täglich als der des Führers einer siegreichen Armee genannt, die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften zusammengesetzt, den Rumänen und Russen einen niederschmetternden Schlag nach dem anderen versetzt. So jung er an Jahren ist: die Geschichte hat seinen Namen bereits mit unsterblichen Weibern in ihr Buch eingetragen. Unsere österreichisch-ungarischen Waffenbrüder sind berechtigt, große Hoffnungen auf ihn zu setzen. Wir Deutschen aber begrüßen ihn als Bundesgenossen unseres Kaisers in der Zukunft, daß er an dem deutsch-österreichischen Bruderbund, der im Feuer von hundert Schlachten und mit dem kostbaren Blut der Söhne beider Reiche befestigt wird, wie sein in Gott ruhender Groß-Oheim.

Das Hilfsdienstgesetz im Bundesrat angenommen.

WB. Berlin, 21. Nov. In der Sitzung des Bundesrats vom 21. November wurde dem Entwurf eines Gesetzes betreffend den vaterländischen Hilfsdienst die Zustimmung erteilt.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Der Wortlaut des Gesetzesentwurfs.

WB. Berlin, 22. Nov.

§ 1. Jeder männliche Deutsche vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, soweit er nicht zum Dienste in der bewaffneten Macht einberufen ist, ist zum vaterländischen Hilfsdienst während des Krieges verpflichtet.

§ 2. Als vaterländischer Hilfsdienst gilt außer dem Dienst bei Behörden, behördlichen Einrichtungen insbesondere die Arbeit in der Kriegswirtschaft, in der Landwirtschaft, in der Krankenpflege und in der kriegswirtschaftlichen Organisation jeder Art, sowie in sonstigen Betrieben, die für Zwecke der Kriegsführung oder Volksernährung unmittelbar oder mittelbar von Bedeutung sind.

Die Leitung des vaterländischen Hilfsdienstes obliegt dem am Rgl. preussischen Kriegsministerium errichteten Kriegsamte.

tracht unserer Feinde zu zeigen! Wie oft hieß es nicht schon: „Seht geht's los!“ Und dann war es doch immer wieder nur blinder Alarm gewesen! In Petersburg oder in Paris oder in London, irgendwo hatten die verantwortlichen Staatsmänner abgewiegt. Wir mußten den Säbel in der Scheide behalten und mußten zähneknirschend weiter zusehen, wie sie da drüben mit allen Kräften rüsteten und uns mit ihren gottverfluchten Spionen überschwemmten!

Nur Geduld, Eberhard, nur Geduld! Die scheinbare Langmut unseres kaiserlichen Herrn verstehe ich schließlich ganz gut! Denn er hat vor Gott und den Menschen eine andere Verantwortung zu tragen als ein gleichgültiger ostpreussischer Gutsbesitzer oder als ein tatendurstiger Regimentskommandeur! Er denkt an die Hunderttausende braver Landesfinder, die bei diesem Kriege draufgehen müssen, und darum läßt er's bis zum Äußersten kommen, bevor er das Schwert aus der Scheide zieht! Die Kaiser aber zu unserer Rechten und Linken, die sich ja in ihrer Verbrüderung jetzt schon wie wir selbst glauben, sie werden es eines Tages bis zu diesem Äußersten treiben, darauf kannst du dich verlassen! Wir kennen es doch zur Genüge, das russische Lumpenpaar! Und wir wissen, wie notwendig die Großfürstentümer an seiner Spitze den Krieg braucht! Die Bande ist ja so ziemlich auf dem Punkte angelangt, wo es nichts mehr zu verlieren gibt! Der morsche Jarenthrone tracht in allen Fugen, und das unterirdische Feuer der Revolution knistert an allen Ecken und

§ 3. Der Bundesrat erläßt die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen. Er kann Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bedrohen.

§ 4. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außertretrittens.

Graf Botho Wedel Botschafter in Wien.

* Berlin, 22. Nov. Die Entscheidung über die Besetzung des Botschafterpostens in Wien und über den neuen Unterstaatssekretär an Stelle des Herrn Zimmermann ist erfolgt und dürfte morgen veröffentlicht werden. Es ist anzunehmen, daß Graf Botho Wedel Botschafter wird.

Die Abreise der Gesandten.

* Haag, 24. Nov. Reuter meldet aus Athen: Die feindlichen Gesandten sind mit ihrem Personal auf einem griechischen Dampfschiff, das ihre Flaggen an dem großen Mast führt, nach Kavalas abgefahren. Die Abreise ging ruhig von sich.

„Daily News“ meldet aus Athen: Der österreichisch-ungarische Gesandte besucht den amerikanischen Gesandten und bot ihm, die Interessen der österreichisch-ungarischen und türkischen Staatsangehörigen zu wahren. Der deutsche Gesandte wandte sich in der gleichen Angelegenheit für die deutsche Kolonie an den spanischen Gesandten.

„Daily News“ meldet aus Athen vom 22: Heute ist 20 Angehöriger der feindlichen Staaten Ausreisungsbefehl zufließt worden. Sie werden aufgefordert, Athen gleichzeitig mit den feindlichen und ihrem Personal zu verlassen.

* Bern, 22. November. Nach der griechischen Gesandtschaft zugewandten Meldungen sind die Gesandten Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei mit ihrem Personal an Bord des griechischen Dampfers „Michali“ heute früh abgereist.

Der Einbruch in die Walachei.

WTB. Berlin, 21. Nov. Das stielte Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transylvanischen Alpen und ihr energischer Einbruch in der Walachei müssen umso höher bewertet werden, als die Truppen ganz außergewöhnliche Schwierigkeiten zu überwinden hatten. In den Bergen herrscht harter Winter. Die Gebirgsübergänge, die sich zwischen Gipseln bis zu 2500 Meter Höhe hindurchwinden, sind vereist. Von ganz wenigen Punkten abgesehen wie bei Bredeal und beim roten Turm Paß, wo Eisenbahnen zur Verfügung stehen, sind Wagen und in ganz beschränktem Maße Automobile das einzige Beförderungsmittel. Der Vulkanpaß überschreitet das Gebirge in 1621 Meter Höhe. Die Kämpfe vom 6. bis 12. Nov. um das Plateau wechelt von Bukarest beim Bredeal-Paß spielten sich in den verschneiten Höhen von über 2000 M. Höhe ab, die Eroberung des Monte Frumtu am 12. November in 1500 Meter Höhe. Der Ederburger Paß liegt auf 1822 und der Toemoreser-Paß auf 1206 Meter Höhe. Für die Truppen des Trains, die Verpflegung- und Munitionskolonnen, wie die Artillerie sieht fast ausnahmslos nur eine schmale vereiste Pfortstraße zur Verfügung, als einzige Verbindungsbader dieser gewaltigen, in dauerndem Kampfe stehenden Truppenmassen. Jede Höhe muß einzeln gestürmt, jeder Berg muß einzeln umgangen, erklommen und erobert werden. Unter ungemein Schwierigkeiten muß wieder und wieder die Artillerie vorgezogen und auf dem unzugänglichen Gebirgsplateau in Stellung gebracht werden. All das vor Augen gehalten erhält man eine Vorstellung von den ungeheuren Anforderungen, die an die Truppen gestellt wurden, von der Fähigkeit, Disziplin und Aufopferung der deutsch-österreichisch-ungarischen Verbände. Die Rumänen dagegen verfügen allenthalben über Bahnen, die bis tief in die Berge hineinführen. Sie hatten den Vorteil der Deckung, jedoch der Mangel in dem wild zerklüfteten unübersichtlichen weg- und steilen Gelände das Ansehen an Umfang und Ausdauer für die Angreifenden erforderte. Ueberdies wurde dieser Kleinkrieg noch von der Zivilbevölkerung unterstützt, die vielerorts mit der Waffe in der Hand am Kampfe teilnahm.

Trotz all dieser großen Schwierigkeiten machte der Vormarsch der verbündeten Armee ständig Fortschritte, bis der Einbruch in die Walachei alle Anstrengungen krönte. Die Bahnlinie Orsova-Gratova ist in einer Breite von

30 Kilometern in die Hände der Verbündeten. Die Breite des Angriffs ergibt in dem Zusammenhang mit seiner Tiefe ein Gesamtbild der ganz ungeheuren Kraftleistung aller Verbände. Die Armee Falkenhayn hat ihren Angriff trotz des erbitterten Widerstandes der Rumänen und Frankfurterkrieges der Bevölkerung im Laufe von nur acht Tagen um nicht weniger als 80 Kilometer vorgezogen. Sie steht heute bereits tief in der Kornkammer Rumänens in der Walachei.

Der Durchbruch des Taurusgebirges.

* Konstantinopel, 21. November. Am 15. Nov. mittags fand der glückliche Durchbruch des Tunnels im Taurus-Gebirge statt. Eine große Feierlichkeit schloß sich hieran an. Das letzte technische Hindernis für die Fertigstellung der Bagdadbahn ist damit beseitigt. Die Baugesellschaft der Bagdadbahn ließ zur Erinnerung an dieses Ereignis eine künstlerische Medaille prägen.

Das Rekrutenpressen in Südafrika.

D. Ne. Die südafrikanischen Zeitungen vom 25. Aug. enthalten folgende Botschaft des Ministerpräsidenten Louis Botha an die Bevölkerung Südafrikas: „General Smuts braucht sofort 900 Infanterierekruten und verlangt eine Zusicherung, daß ihm die gleiche Anzahl jeden Monat zur Verfügung gestellt werde, bis seine Aufgabe vollbracht ist. Ich bin überzeugt, daß Südafrika ihn nicht im Stich lassen wird.“

Die südafrikanische Rekrutennot.

D. Ne. In Johannesburg fand am 8. September eine öffentliche Rekrutenwerberversammlung statt. Der Vorsitzende erklärte, die Werbung für die deutsch-südafrikanische Expedition habe keineswegs aufgehört, obgleich nun auch wieder für Europa gewonnen werden müsse. Für Südafrika werde es eine ewige Schmach bilden, wenn der Nachschub für die verschiedenen südafrikanischen Ueberseeberegaden nicht aufrechterhalten werden könne. Hon. Hugh Wadsworth, der Kriegsrat, erklärte, daß er baldigen siegreichen Ende gebracht werden, wenn jeder brauchbare Mann sich der Regierung zur Verfügung stelle und nicht darauf warte, daß er besonders aufgefordert oder gezwungen werde. Advokat Benjon (einer der politischen Clowns Johannesburgs) rief: „Reines Mannes Pflicht sei erfüllt, vordem nicht der Union Jack von den Türmen Berlins wehe.“

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

Die Einbussen der feindlichen Handelsflotten seit Kriegsbeginn.

Die Tauchbootbeute im Oktober.

WTB. Berlin, 21. Nov. (Amtlich.) Im Monat Oktober sind 146 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 306 500 Bruttoregistertonnen von U-Booten und Torpedobooten der Mittelmächte aufgebracht, versenkt oder durch Minen verloren gegangen. Ferner sind 72 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 87 000 Bruttoregistertonnen wegen Verfehlung von Bannwaren zum Feind versenkt worden.

Seit Kriegsbeginn sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 3 322 000 Tonnen feindlichen Handelschiffsräumtes verloren gegangen. Davon sind 2 550 000 Tonnen englisch.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die „Britanic“ kein deutsches U-Bootopfer!

WTB. Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Im englischen Unterhaus ist die angeblich durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Torpedierung des Hospitalschiffes „Britanic“ als völkerrechtswidriger Akt unmenschlicher Barbarei hingestellt worden. Demgegenüber wird festgestellt, daß die „Britanic“ durch ein deutsches U-Boot nicht versenkt worden ist.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

WB. London, 22. Nov. Die Admiralität teilt mit, daß das britische Hospitalschiff „Britanic“ (47 500 Tonn.) am 21. November morgens im Bosporus (Ägäisches Meer) durch eine Mine oder ein Torpedo zum Sinken gebracht wurde. 1106 Personen wurden gerettet, von welchen 28 verletzt sind. Man glaubt, daß 50 Personen umgekommen sind.

„Du siehst nicht gerade blühend aus, Wädel! Nach der gesundheitlichen Seite hin scheint dir der Aufenthalt in München nicht allzuviel Nutzen gebracht zu haben!“

„Die Fahrt hat mich vielleicht etwas angefrachtet, Papa; sonst aber geht es mir ausgezeichnet!“ Dagegen hatte ich gehofft, Helga mit viel rosigeren Wangen und mit viel strahlenderen Augen wiederzusehen!“

„Ja, der Himmel mag wissen, was mit einem Male in das Kind gefahren ist!“ sagte der Rittmeister stürmisch. „Sonst wußte sie sich vor Uebermut kaum zu lassen, seit zwei oder drei Tagen aber ist sie wie ausgewechselt!“ Ich hab' sie schon gefragt, ob ihr was fehlt; aber es ist ja nichts aus ihr herauszubringen!“

„Mir fehlt auch gar nichts, Papa“, versicherte Helga, auf deren Wangen in raschem Wechsel die Farbe gegangen und gekommen war. „Man kann doch nicht immer lachen und singen; namentlich, wenn so schreckliche Dinge in der Welt passieren, und wenn man von nichts andern hört, als daß es nun wahrscheinlich bald Krieg geben wird!“

„Fürchtest dich vielleicht schon vor den Rosaten, wie? Denn in der Armee hast du ja keinen, um dessen Leben du zittern müßtest!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Untergang des 47 500 Tonnen-Dampfers.

Reuter hat gemeldet, daß die „Britanic“ in der Nähe von Salonik gesunken sei. Damit ist eines der stolzeften Schiffe nicht nur Englands, sondern der ganzen Welt verloren gegangen. Als in den letzten Friedensjahren die Hamburg-Amerika-Linie mit den beiden Riesendampfern „Imperator“ und „Vaterland“ alles Bisherige in den Schattens stellte, da wollten die englischen Großreedereien nicht hinter der Konkurrentin zurückbleiben und bestellten ebenso gewaltige Großschiffe. Die Canard-Linie konnte im Jahre 1913 die „Aquitania“ fertigstellen, und ihr folgte im Jahre 1914 die zum amerikanischen Schiffbau gehörende, aber unter englischer Flagge fahrende „White Star Line“ mit der „Britanic“, die einen Bruttoreintrag von 47 500 Tonnen aufweist und mit 21 Knoten, einer recht ansehnlichen Schnelligkeit für ein derartiges Großschiff, fährt. Der Dampfer ist allerneuesten Datums. Die Herstellungskosten dürften kaum unter 35 bis 40 Millionen Mark betragen haben. Der heutige Wert eines derartigen Dampfers würde natürlich ein Mehrfaches dieser Summe betragen. Für die „White Star Line“ ist der Verlust doppelt schmerzhaft, weil sie bereits wenige Jahre vor dem Untergang ganz neuen Riesendampfers „Titanic“ verloren hat.

* **Haag, 22. Nov.** Reuter meldet aus New-York vom 21. November: Die „Deutschland“ hat heute nachmittags 4 Uhr 18 Minuten Nord Island passiert. Sie fuhr im territorialen Gewässer und kurbte nach Osten. Man glaubt, daß das Fahrzeug nicht untertauchen wird, bevor es Point Judith passiert hat.

WTB. **Berlin, 22. Novbr.** Deutsche U-Boote haben folgende französische Segler versenkt: „Notre-Dame“, „de Bonsecours“, „Ganely“, „Baroche“, „Jaqueline“, „Alphon“, „Eugene“, „Petit Jean“. Drei der Schiffe waren mit Kohlen nach Frankreich beladen.

* **Brissania, 21. Novbr.** Nach einem Bericht der norwegischen Seefahrt in Paris ist der norwegische Dampfer „Joachim Brich“ 1603 Bruttoreintrag, mit 1 300 000 Kronen kriegsversichert, am 15. November 50 Meilen von Duesant versenkt worden. Der Steuermann und 3 Mann der Besatzung sind gerettet, vom Kapitän und den übrigen 8 Mann fehlt bisher jede Nachricht.

Abfahrt der „Deutschland“.

* **Haag, 22. Nov.** Reuter meldet aus New London: Die „Deutschland“ ist abgefahren.

(Danach sind wohl die Beschädigungen, die das Handelsdampfschiff durch den Zusammenstoß mit einem ihn begleitenden Schlepper erlitten hatte, erfreulicherweise nur unbedeutend gewesen.)

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Die heute erscheinenden amtlichen städtischen Bekanntmachungen werden wir unseren Lesern rechtzeitig durch Sonder-Ausgabe zukommen lassen.

+ **Stille, 22. Novbr.** Heute Nachmittag fand unter starker Beteiligung die Beerdigung des Mag. Ratsherrn Mitglieds **M a t h a u s M u n s c h** statt.

+ **Stille, 25. Novbr.** Am 21. Novbr. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von Werkzeugmaschinen veröffentlicht worden. Hiernach unterliegen die in der Bekanntmachung näher bezeichneten Gegenstände, insbesondere Drehbänke, Abtriebsmaschinen, Revolverbänke, Fräsmaschinen, Bohrmaschinen, Bohr- und Fräswerke, Vertikal-, Bohr- und Drehwerke, Shaping-, Stoß- und Hobelmaschinen, Automaten, Dimerdrehbänke, Zentriermaschinen, Pressen und Stangen, Aufwurf-, Luft- und Fallhammer sowie Abgratpressen einer genau geregelten Meldepflicht, soweit die Maschinen nicht voll und ausschließlich für eine längere Dauer als 2 Monate vom 21. November 1916 ab für Kriegszwecke beschäftigt sind. Die erste Meldung hat für den am Beginn des 21. Nov. 1916 vorhandenen Bestand bis zum 30. Novbr. 1916 an die königliche Feldzeugmeisterei, Technische Zentralabteilung, Berlin W 15, Bietzenburgerstraße 18-20 zu erfolgen. Die Meldungen sind auf besonderen amtlichen Meldebögen für jede einzelne Klasse der Maschinen auszufüllen. Die Meldebögen können bei dem Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, Berlin W, Bahnhofsstr. 10, oder bei dem Verein Deutscher Maschinen-Bau-Anstalten, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 3, angefordert werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei der Bürgermeisterei einzusehen.

□ **Stille, 25. Nov.** Am 20. November 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von Vorräten der Spinnpapierindustrie erschienen. Hiernach sind monatlich zu melden: die Vorräte an Natron (Sulfat) Zellstoff; Papier jeder Art, ganz oder teilweise aus Natron (Sulfat) Zellstoff hergestellt, sofern die Vorräte 1000 kg. übersteigen; aus reinem Sulfatzellstoff, hergestelltes Spinnpapier, Papiergarn, jeglicher Art Zellstoffgarn und Papiermischgarn wie Textilst, Textlose, Garne mit Faserfaser usw. sofern die Vorräte 250 kg. übersteigen; Papiermaschinen, welche Spinnpapier herstellen; Schreibschneidmaschinen für Spinnpapier, bestimmte Spinnmaschinen. Die erste Meldung ist über die mit Beginn des 1. Dezembers 1916 vorhandenen meldepflichtigen Vorräte bis zum 5. Dezember 1916 zu erstatten. Die Meldungen sind an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums Berlin S. W. 48, Verlängerung Hermannstraße 10, auf besonderen amtlichen Meldebögen zu richten, die bei der Vordruckverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung angefordert werden können. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

✓ **Stille, 24. November.** Von den Postanstalten müssen häufig Feldpostbriefe wegen Ueberschreitung der Gewichtsgrenze den Absendern zurückgegeben werden. Bei den Erörterungen hierüber geben die Absender vielfach der Auffassung Ausdruck, daß die Zurückweisung der Sendungen mit Uebergewicht auf eine engherzige Auslegung der Bestimmungen und auf mangelndes Entgegenkommen der Beamten zurückzuführen sei, oder sie bemängeln die Festsetzung der Gewichtsgrenze auf 550 Gramm. Sie vergessen ganz, daß das verordnungsmäßige Höchstgewicht für die gebührenpflichtigen Feldpostbriefe 500 Gramm beträgt und daß gerade infolge von solchen Klagen, wie man sie jetzt erhebt, in weitgehendstem Entgegenkommen gegenüber etwaigen Irrtümern des Publikums in bezug auf die Gewichtsermittlung eine Ueberschreitung des verordnungsmäßigen Höchstgewichts um 10 Proz. bis zu 550 Gramm zugelassen worden ist. Würden die Post- und Fernverkehrsverwaltung nun wieder darüber hinaus Gewichtserleichterungen (etwa 5 oder 10 Gramm) zulassen, so würde der Vorgang sich wiederholen; auch das neue Ausnahmewicht würde als Regel angesehen und bei geringfügiger Ueberschreitung würde über kleine Handhabung der Bestimmungen geklagt werden. In der Tat muß aber mit Rücksicht auf die mit der Ausdehnung der Kriegsschauplätze ständig zunehmende Schwierigkeiten in der Zuführung der Feldpost an die Truppen an der Gewichtsgrenze von 550 Gramm unbedingt festgehalten werden, und weitere als die bereits zugelassenen Gewichtserleichterungen können nicht zugelassen werden. Die Schalterbeamten müssen bei der Prüfung des Gewichts und der Zurückweisung von Sendungen mit Uebergewicht nach den Bestimmungen verfahren, weil erfahrungsgemäß immer wieder der Versuch gemacht wird, diese zu umgehen. Dem Publikum kann zur Vermeidung von Weiterungen nur empfohlen werden, bei der Fertigstellung der Feldpostbriefe besonders sorgfältig darauf zu achten, daß das Gewicht unbedingt in der zugelassenen Ueberschreitungsgrenze bleibt. Für die Sendungen im Gewicht von mehr als 550 Gramm ist der Militärpostverkehr eingerichtet worden, wodurch allen Absendern möglich ist, auch schwerere Sendungen ihren Angehörigen im Felde gegen eine äußerst gering bemessene Gebühr zu überweisen.

○ **Stille, 24. Nov.** Wie das „S. L.“ hört, ist, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre für das ganze Reich eine Sonderzuteilung von Mehl an Verbraucher, nicht an Händler, für die Zwecke der Weihnachtsbäckerei beabsichtigt. Wenn es sich dabei nur um geringe Mengen handeln wird, so wird die Absicht doch sicher allseitig begrüßt werden. Ueber die Höhe der zur Verteilung bestimmten Rostmenge wird das Kriegsernährungsamt voraussichtlich noch in dieser Woche Bescheid fassen.

✓ **Stille, 24. Nov.** Billiges Geflügel muß es immer noch in Oberhessen geben, denn im amtlichen „Landwirtsch. Anzeiger“ steht das dortige Großherzogt. Kreiskamt unterm 13. November den Höchstpreis für Händler an Verbraucher fest für Gänse im Schlachtgewicht unter 10 Pfund auf 1.90 Mk., bei über 10 Pfd. auf 2 Mk. pro Pfd., für Enten unter 3 Pfd. auf 2.10 Mk., für solche über 3 Pfd. auf 2.30 Mk. Bei Gänsen gilt der Schlachtgewichtspreis für nicht ausgenommene Tiere, bei Enten für ausgenommene.

+ **Stille, 24. November.** An die deutschen Landwirte. Der deutsche Landwirtschaftsrat richtet einen Aufruf an die deutschen Landwirte, in dem auf die schwere Arbeit des Heimatheeres hingewiesen und gesagt wird, mehr als je zuvor sei es heute unsere vaterländische Pflicht, unsere ganze Kraft in den Dienst der Erzeugung der Lebensmittel zu stellen. Wie der eine Teil unseres Volkes in beispiellosem Heldentum im Felde gegen eine Welt von Feinden kämpft und ein anderer in reißender schwerer Arbeit die militärischen Kriegsmittel schafft, so sollen auch die Landwirte unter Hintansetzung aller eigenen Wünsche für die Ernährung unserer Kriegskämpfer sorgen. Voller Dankbarkeit und mit ihm und durch ihn vertraue das ganze deutsche Volk auf die Landwirte.

± **Stille, 24. November.** Verkehr mit Saatkartoffeln. Der Bundesrat hat am 16. November 1916 eine neue Verordnung über Saatkartoffeln beschlossen, die den Verkehr mit Saatkartoffeln aus der Ernte 1916 nur durch die Vermittlung von landwirtschaftlichen Berufsvertretungen (Landwirtschaftskammern usw.) oder ähnlichen von den Landeszentralbehörden bestimmten Stellen abgesetzt werden dürfen. Innerhalb ihres Kommunalverbandes dürfen Saatkartoffelzeuger Saatkartoffeln ohne diese Vermittlung abgeben. Die Ausfuhr von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen anderen Kommunalverband ist genehmigungspflichtig. Die Genehmigung erteilt der Kommunalverband. Die Erstellung der Genehmigung kann von der landwirtschaftlichen Vermittlungsstelle im Einvernehmen mit der Landes- oder Provinzialkartoffelstelle beantragt werden. Die Höchstpreise für Kartoffeln gelten bis zum 15. Mai 1917 nicht für Saatkartoffeln.

✓ **Stille, 24. Nov.** Der Schiffsverkehr auf dem Rhein hat sich in der letzten Zeit doch wesentlich erhöht. Die Zahl der berg- und talwärts durchgeführten Schiffe mit Kohlen ist bedeutend gegen die Woche vorher in die Höhe gegangen. Bergwärts trafen Kohlen, Bricketts und Holz ein, während zu Tal Salz, Tonsteine, Braunkohle, Quarz usw. verfrachtet wurden. Der Schlepplohn hat von der Ruhr aus nach dem Gebirge für die Tonne Ladung in der letzten Zeit keine Erhöhung erfahren; er hat seinen gewöhnlichen Stand behalten. Talwärts sind die Schlepplöhne und auch die Frachtsätze gestiegen, da zeitweise Mangel an Schleppkraft und Leerraum vorhanden war. Der Floßverkehr war in den letzten Wochen nicht stark. Nur drei Flöße führen zu Tal. Da eine Anfuhr von Holz nach Holland schon seit längerer Zeit nicht gestattet ist, kommt für Holland auch kein Floß durch. Am Rhein lagern ziemlich Mengen Holz, die nach holländischen Plätzen gehen sollten, doch ist die Ausfuhr nicht gestattet.

Erbad i. Rhg., 22. Novbr. Dem Inhaber des „Eiserne Kreuzes 2. Klasse“, Herrn Eduard Graß, wurde nunmehr auch die „Deutsche Tapferkeitsmedaille“ verliehen. Wir beglückwünschen diesen tapferen Helden zur weiteren Auszeichnung.

* **Bord, 22. Nov.** Frau Emma v. Mumm stiftete weitere 800 Flaschen 1916er Johannisberger als Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Soldaten des 18. Armeekorps.

==== **Königliches Theater zu Wiesbaden.** ====
Wochenplan vom 26. Novbr. bis 4. Dezember 1916.
Sonntag, 26. Nov. Ab. 8. „Carmen“ 7
Montag, 27. Nov. Ab. 8. „Wenn wir altern.“ Hierauf: Zum 1. Male wiederholt: „Basen, der Großschmied.“ Anf. 7 Uhr
Dienstag, 28. Nov. Ab. 8. „Die Schneider von Schöndau“ Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 29. Nov. Bei aufgeh. Abonnement. Volkspreise
3. Volksabend: „Egmont.“ Anf. 6.30 Uhr
Donnerstag, 30. Nov. Ab. 8. „Polenlied“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 1. Dez. Ab. 8. „Die Nibelungen“ (1. u. 2. Teil.) Anf. 7 Uhr
Samstag, 2. Dez. Ab. 8. „Das Glöckchen des Eremiten.“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 3. Dez. Bei aufgeh. Ab. „Das Dreimäderlhaus.“ 7
Montag, 4. Dez. Ab. 8. „Wann wir altern.“ Hierauf: „Basen, der Großschmied.“ Anf. 7 Uhr

==== **Residenz-Theater zu Wiesbaden.** ====
Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.
Spielplan vom 26. Nov. bis 3. Dezember 1916.
Sonntag, 26. Nov., nachm. 3.30 Uhr: „Henriette Jacoby.“
Montag, 27. Nov., abds. 7.30 „: „Altmutter“
Dienstag, 28. „ „ 7 „: „Der Kilometerfresser.“
Mittwoch, 29. Nov. „ 7 „: „Altmutter“
Donnerstag, 30. Nov. „ 7 „: „Der Raub der Sabinerinnen“
Freitag, 1. Dezbr. „ 8 „: „Die im Hochsattel.“
Samstag, 2. „ 7 „: „Volksvorstellung. Diese Lustig“
Sonntag, 3. „ Anf. 3.30 Uhr: „Halbe Preise!“ „Das Konzert“
„ 8 „ 7 „: „Dr. Weipe.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Stille

Letzte Nachrichten.

Angriff deutscher Seestreitkräfte auf die englische Küste.

WTB. **Berlin, 24. Nov.** (Amtlich.) Teile unserer Seestreitkräfte hielten in der Nacht vom 23. zum 24. Novbr. gegen die Themse-Mündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Vorpostenfahrzeug, das durch Geschützfeuer versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte angetroffen.

Der befestigte Platz Ramsgate wurde durch Artillerie unter Feuer genommen. Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte den Rückmarsch an und liefen wohlbehalten in den heimischen Stützpunkt ein.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier, 25. Novbr.** (Amtl.) Weslicher Kriegsschauplatz.

Keine besondere Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern.

Südwestlich von Riga verstärkte sich zeitweilig die Artillerietätigkeit.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Goryggo-Gebirge wurde ein feindlicher Angriff an der Batca Negra blutig zurückgeschlagen.

Südlich des Alt-Dunaj-Gebirges durch die transilvanischen Alpen entziffen trotz hartnäckiger Gegenwehr deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Ortschaften. Wieder wurden dabei 3 Offiziere, 800 Mann gefangen genommen.

Widerstand des Feindes in der Niederung des unteren Alt wurde gebrochen. Wir überschritten dort den Fluß.

An der Westgrenze Rumaniens von ihrer Hauptarmee abgeschnittene rumänische Bataillone wehren sich noch zäh in den Waldbergen nordöstlich von Turnu Severin.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Herresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha gegenfeitiges Artilleriefeuer.

Nach Ueberschreiten der Donau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumänischen Boden Fuß gefaßt, bei Racovita beteiligten sich wieder die Landesbewohner am Kampf gegen unsere Truppen.

Mazedonische Front.

Außer den vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwestlich von Monastir, der Serben nördlich von Grunista ist nichts zu berichten.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kathl. Kirchengemeinde.
Sonntag, den 26. November.
6.45 Uhr Heilige Messe.
7.45 „ Heilige Messe.
8.45 „ Heilige Messe.
10 „ Hochamt
2 „ Christenlehre und Vortr.
4 „ Versammlung der Tertiaren.
8 „ Rosenkranz mit Segen.
An den Werktagen:
6.15 Uhr Frühmesse
7 „ Pfarrmesse
8 „ hl. Messe.
Am Dienstag und Freitag
abends 8 Uhr Kriegsanacht.
Donnerstag nachm. 4.30 Uhr
Beichtstuhl.

Am 21. 11. 1916 ist eine Bekanntmachung betr.
Bestandserhebung von Werkzeugmaschinen
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4407] **Gouvernement der Festung Mainz.**

Am 20. 11. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend
Bestandserhebung von Vorräten der Spinn-
papierindustrie
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4408] **Gouvernement der Festung Mainz.**

Handwerkskammer Wiesbaden.

Beir. Abgabe von Schuh-Oberleder.

Nach den Bedingungen für die Abgabe von freige-
gebenem Schuh-Oberleder in der neuen Verfassung vom
3. Nov. 1916 können Schuhmacher, Pantinenmacher und
Massepfeiler, die bis zu 10 Arbeiter einschließlich
Meister beschäftigen, die von ihnen benötigten Oberleder
bei Lederhändler bezw. Rohstoffgenossenschaften ohne
Oberlederarten beziehen. Dadurch ist die Auslieferung von
Oberlederarten durch die Bezirkskommission überflüssig
geworden und wird deshalb nicht erfolgen.

Wiesbaden, den 20. Nov. 1916.

Die Bezirkskommission 71.

Gangloff. Schroeder.

Der erste
Schuhflickkursus beginnt
Montag-Nachmittag 2 Uhr in
unseren Vereinsräumen **Rheingauerstraße 19.**

Anmeldungen zum nächsten Kursus werden dort
angenommen. [4406]

Eltville, den 25. Novbr. 1916.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins
f. d. ehem. Amt Eltville, e. V.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, unsere liebe gute
Tochter, Schwester und Nichte
Margaretha, Franziska, Wallpurga Färber
im 17. Lebensjahre, nach kurzem, mit grosser
Geduld ertragenem Leiden, in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Färber,
Käth. Färber geb. Schuth
und Kinder.

Die Beerdigung findet statt, am Dienstag den 28.
November 1916, 11.30 Uhr. Die Exequien am
Dienstag früh 7 Uhr. [4410]

Frl. **Wolff**, Eltville, Wörthstrasse 16,
erteilt gewissenhaften Gesangsunterricht nach be-
währter Methode. [4316]

Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche
20 „ „ 2 Lektionen i. d. Woch.

Tüchtige Aufseher und Facharbeiter

finden sofort dauernde Stellung in der
Sekellerei Söhnelein,
Eltville. [4405]

Hoffnung und Erfolg

in Ermittlung verwundeter, gefan-
gener oder vermisster Heeresange-
höriger bietet das

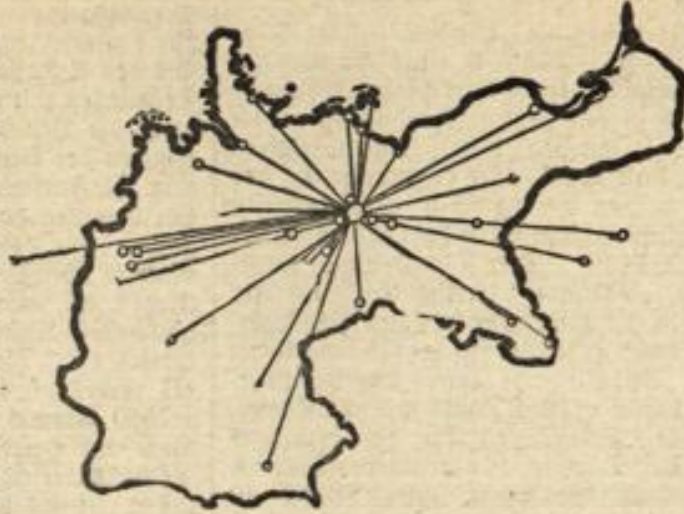
Vermissten-Suchblatt.

Die Vermissten-Suchblätter dienen zur Auffindung verwundeter,
vermisster oder gefangener Soldaten. Das Vermissten-Suchblatt
wird an die Lazarette in Deutschland und Oesterreich-Ungarn,
an die Lazarette und Gefangenlager des feindlichen Auslandes,
sowie durch die amtlichen Stellen angängig, sowie an die Ge-
schäftsstellen des Roten Kreuzes gratis verteilt. Dort liegen die
Kameraden, die Schulter an Schulter mit den Gefangenen gekämpft
haben, diese können die beste Auskunft geben. [4332]
Wegen Anfertigung im Vermissten-Suchblatt wende man
sich an den Verlag Fr. M. Offenauer, Leipzig-Gautsch 71.

In allen Teilen Deutschlands

wird die
Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in
7500 Postorten ständig bezogen.
Große, moderne Tageszeitung mit
außerordentlich reichem Depeschen-
Material und raschestem Nach-
richtendienst, illustrierte Kunst-
druckbeilage, „Zeitbilder“, Unter-
haltungsblätter: „Deutsches Heim“,
„Kinderheim“, Kaufmännisch wich-
tige Beilagen: „Gerichts-Saal“
und „Tägliches Handelsblatt“, für
jeden, der ohne große Mehrkosten
neben seinem Lokalblatt noch eine
Großstadt-Zeitung halten will.



Man bestellt durch die Post oder Briefträger
für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF

FARBIG illustriertes
WITZBLATT.
QUARTAL
3 Mk.

DIE
Meggendorfer-Blätter
München

PROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG
MÜNCHEN

Im Verlage von Rud. Bechtold u. Comp. in Wiesbaden ist er-
schienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-
Handlungen)

Massenischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1917. Redigiert von W. Wittgen. — 68 S. 4°
geh. — Preis 30 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des
Königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das
Jahr 1917. Jahrmärkte-Verzeichnis. — Sein Ungarmä-
chen, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mit dem
Rassauer Landsturm in Bälten von W. Wittgen. — Die
Kottauung, eine beliere Kriegsgeschichte von R. v. d.
Eider. — Jungdeutsche dichterische Kriegsergüsse. — Bei
Kriegsausbruch in Ägypten von Missionarin G. Noak.
— Wie der Gemütsbau zum Segen werden kann. —
Klaus Brennkampfs Oherurlaub. — Jahresübersicht. —
Vermischtes. — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht.

Seifenkarte nicht nötig.

Ein Versuch

führt zu dauernder Rundschaft. Beste Seife, keine Tenseife

Calgo-Waschseifeersatz

in 1 Pfd.-Stücke gepreßt Zentner Mk. 70.00. 10 Pfd.-
Probe-Postpaket frei Mk. 8.50

Calgo-Schmierseifeersatz

Zentner Mk. 44. — 10-Pfund-Probe-Postpaket Mk. 5.65
frei jeder Poststation 20 Pfund-Probe-Bahn-Eimer Mk.
10.50 frei jeder Bahnstation.

Wagenfett

Zentner Mk. 65. — 10 Pfd.-Probepostpaket Mk. 8.00 frei
jeder Poststation. Zu diesem Preise nur kurze Zeit lieferbar.
Massenbestellungen gehen täglich ein, ein Beweis der
guten Qualität. Bestellen Sie sofort.

Versand unter Nachnahme oder vorherige Eins.
d. Betr. Deutsche Namen, Post- und Güterem-
pfangsstation erforderlich.

Seifen-Versand-Abteilung
B. Fromowitsch,
Schwege a. d. Werra 17.

Ein möbliertes

Zimmer

für sofort zu vermieten. [4348]
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Täglich frischen

Spinat,

das Pfund 18 Pfg., zu haben bei
Frau **Mager**,
Waldftr. 9, Hinterhaus.

Reiche Heiraten

vermittelt Büro Becker, Dohlgem.
Schliersteinerstr. 20. 4272

Holzschuhe

billigste Fußbekleidung, bester
Schutz gegen Frost und Nässe
— empfiehlt —

Bwe. **Anna Schipp**,
Gutenbergstraße. [4394]

Gut Gauschlachtung
alle Sorten

Därme.

Jean Demmler,
4377] Telefon 33.

Landhaus

mit großem Garten in Elt-
ville im Preise von 18 bis
25 000 Mk. sofort zu kaufen
gesucht durch

J. Zmand,
Agentur,
Wiesbaden,
Weißstraße 2. 4387]

Schöne [440]
Frontspitzwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. Wörthstraße 13.

Ordl. Mädchen
gesucht für allgemeine Haus-
und Küchenarbeit. Zeugnisse
verlangt. [4408]

Billa Linde,
Niederwalluf.

Eine
**3- oder 4-Zimmer-
Wohnung**,

wenn möglich mit Garten, für 1.
Januar gesucht.
Näheres in der Expedition des
Blattes. [4409]

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Januar zu
vermieten. [4388]
Marktstraße 6.

Frontspitz-Wohnung
im Herrschaftshaus, Wörthstr. 36,
3 Zimmer, Küche, Keller für so-
gleich od. später z. verm. [4335]

Eine
2-Zimmerwohnung
gesucht. [4341]
Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

Eltville . . . Mk. 1.60
per Liter im Fass
auf Wunsch auch in
Literflaschen oder Flaschen
gefällt
liefern
in vorzüglicher Qualität
Weitlauff u. Peil,
Weinhandel
Eltville, Rheingau
Telefon 91. [9349]



Die Stimme
bleibt stets frisch und
wohlklingend, wenn sie
durch Robert-Tabletten
gepflegt wird. Seit fast
Jahren beliebt zur wirk-
samen Erfrischung der
Stimmorgane.
In allen Apotheken
und Drogerien Mk. 1.—
**Robert-
TABLETTE**

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaues,
Sonntag, den 26. November.
Totenfest.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. der
Pfarrkirche zu Gebach.
Beichte und hl. Abendmahl.
2.15 Uhr nachm. Gottesdienst i. d.
Heilandskirche z. Niederwalluf.
6 Uhr nachm. Gottesdienst i. d.
Christuskapelle zu Eltville.